

SoVD-Bürgerforum zur Bundestagswahl

Parteien auf dem Prüfstand

Vor der Bundestagswahl legte der Hamburger SoVD den Spitzenvertretern der Parteien in der Hansestadt sozialpolitische Wahlprüfsteine in den Weg. Fazit: Alle votieren – allerdings mit unterschiedlicher Konsequenz – für gerecht bezahlte Jobs und sichere Renten.

Der SoVD wollte von den Parteien wissen: Wie viel soziale Gerechtigkeit steckt in den Wahlprogrammen? Zur Diskussion kamen über 180 Besucher. Moderator Jörn Straehler-Pohl vom NDR fragte die Politiker: „Was ist soziale Gerechtigkeit?“

CDU sieht Erfolge

Aydan Özoguz (MdB SPD) warnte, dass die soziale Not auf viele später im Rentenalter zukommen werde, da in Zeiten der CDU/FDP-Regierung die prekäre Beschäftigung stark angestiegen sei. Marcus Weinberg (MdB CDU) verwies dagegen auf über 100 000 Hartz-IV-Empfänger weniger und 1,6 Millionen mehr sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze. Gefragt seien „Subsidiarität“ und „Hilfe zur Selbsthilfe“, keine „sozialdemokratische Gleichheit“.

FDP setzt auf den Markt

Während Aydan Özoguz strukturell eingreifen will und etwa eine Mietpreisbremse, eine Bürgerversicherung und einen gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 Euro anstrebt, ging Burkhardt Müller-Sönksen (MdB FDP) mit Marcus Weinberg einher. Er will die Rahmenbedingungen korrigieren für „mehr Leistungsgerechtigkeit“. Rigorose Eingriffe in das Vermögen derer, die sowieso die meisten Steuern zahlen, seien kein probates Mittel. Tenor: Der Markt werde es richten. „Wer viel leistet, soll auch mehr verdienen.“ Die Tarifparteien sollen branchenspezifische Mindestlöhne aushandeln.



Die Veranstaltung des SoVD erlebte großen Besucherzulauf.

Die Linke will umverteilen

Das lehnte Jan van Aken (MdB Die Linken) ab. Er will „zehn Euro Mindestlohn und denen, die über 6000 Euro verdienen, mehr wegnehmen und es denen geben, die weniger als 6000 Euro haben“. Der Linken geht die soziale Gerechtigkeit der SPD nicht weit genug. „Reichtum muss wieder teurer werden.“

Grüne gegen Mini-Löhne

Anja Hajduk (Spitzenkandidatin der Grünen) sieht die einst mit der SPD erstellte Agenda 2010 (selbst)kritisch: „Es war nicht alles falsch. Aber es gibt Handlungsbedarf bei den eigenen Positionen etwa zur Steuerreform.“ Und sie meinte weiter, es „kann nicht sein, dass der Staat Geschäftsideen von Unternehmen subventioniert, die Mini-Löhne zahlen.“ Die Grüne-Politikerin brachte auch eine fast vergessene Ethik ins Spiel: Sie möchte „eine wertorientierte Solidarität“ verankern.

SPD will Renten halten

Mini-Löhne heute sind Mini-Renten morgen. Aydan Özoguz machte deutlich, dass das Rentenniveau auf dem jetzigen Stand gehalten werden soll, damit auch zukünftige Generationen eine auskömmliche Rente bekommen. Alle Parteien wollen am umlagefinanzierten Rentensystem festhalten und machen deutlich, dass private Vorsorge und eine Betriebsrente notwendig sind, um den Lebensstandard im Alter zu sichern. CDU und FDP messen allerdings der privatwirtschaftlichen Säule eine besondere Bedeutung bei.

Fragen bleiben

Was machen diejenigen, die die Anwartschaftszeit nicht erreichen? Was machen die, die schon heute arm sind? Wer soll private Beiträge von Mini-Jobs bezahlen? Und die Pflege? Wie ist Altersarmut zu vermeiden? Warum leben Reiche im Zweiklassen-Gesundheitssystem länger als Arme?

Die SPD plädiert für eine Mindestrente von 850 Euro und eine abschlagsfreie Rente nach 45 Versicherungsjahren, die Grünen für 850 Euro und 30 Beitragsjahre, Die Linke hat 1050 Euro und 45 Jahre im Programm. Wer rechnen kann, weiß, wie weit diese Lösungen tragen.

Aydan Özoguz räumt ein: „Wir würden lügen, wenn wir sagen, es gibt keine Leute, die auf Grundsicherung angewiesen sind.“ Klar spitzte es die FDP zu: „Es wird immer Menschen geben, die beim SoVD Hilfe fordern werden.“



Ansichten

Liebe Mitglieder,

über 420 000 Menschen in Hamburg im Alter von 60 plus sind eine sehr beachtenswerte Bevölkerungsgruppe. Ihr muss ein gutes Angebot zur Verfügung gestellt werden. Die bezirkliche Wohn-Pflege-Aufsicht hat in diesem Zusammenhang eine verantwortungsvolle Aufgabe zu erfüllen. Sie ist zuständig für die Beratung pflegebedürftiger und auf Betreuung angewiesener Menschen sowie deren Angehöriger. Sie soll die Betreiber von Einrichtungen bei der Erfüllung der Anforderungen nach dem Hamburgischen Wohn- und Betreuungsqualitätsgesetz (HmbWBG) unterstützen. Darüber hinaus hat die Aufsicht die Einhaltung des Gesetzes und den Prozess der Leistungserbringung zu kontrollieren sowie die notwendigen Maßnahmen zur Vermeidung oder Behebung von Mängeln, insbesondere bei Gesundheitsgefahren, zu treffen.

Derzeit müssen in Hamburg 913 Einrichtungen von der bezirklichen Wohn-Pflege-Aufsicht betreut werden. Aus der Antwort des Hamburger Senats auf eine kleine Anfrage der FDP-Bürgerschaftsfraktion geht hervor, dass derzeit aber nur ein kleiner Teil der Einrichtungen durch die Aufsicht besucht werden kann. Dies ist angesichts einer deutlich steigenden Zahl älterer Menschen unzureichend. Hochgerechnet bedeutet dies, dass nur alle 15 bis 20 Jahre eine Senioreneinrichtung oder ein ambulanter Pflegedienst kontrolliert werden kann. Angesichts immer wiederkehrender Vorkommnisse in Einrichtungen ist dies ein viel zu niedriger Betreuungsschlüssel. Er muss erhöht werden, um eine angemessene Pflege für unsere älteren Menschen gewährleisten zu können. Eine unserer wesentlichen Forderungen an die Politik anlässlich der Wahlen zu den Bezirksversammlungen im kommenden Jahr ist daher die nach einer angemessenen Ausstattung der bezirklichen Wohn- und Pflegeaufsicht. In Gesprächen mit verantwortlichen Bezirkspolitikern werden wir diesen Aspekt bezirklicher Seniorenarbeit immer wieder auf die Tagesordnung setzen. Ich werde Sie in Abständen an dieser Stelle über unsere Wahlprüfsteine für die Wahlen zu den Bezirksversammlungen informieren.

Klaus Wicher

Ihr Klaus Wicher,
Landesvorsitzender



Auch nach Veranstaltungsende wurde weiter diskutiert.

16. Bramfelder Fenster



Auf dem Familienfest „Bramfelder Fenster“ informierte der SoVD nicht nur zahlreiche Besucher über seine Forderungen zur Bundestagswahl, auch die politische Prominenz suchte das Gespräch am SoVD-Infostand. Auf dem Foto von links: Manfred Stannek, Ewald Meyer (hinten), Klaus Wicher, Klaus Kruska (hinten), Aydan Özoguz und Ingo Egloff.

Mitstreiter für das Ehrenamt gesucht

Ehrenamtliche Arbeit im SoVD macht Spaß! Zugleich bietet eine ehrenamtliche Tätigkeit die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und eigene Kenntnisse und Erfahrungen einzubringen. So kann man gemeinsam etwas bewegen und dabei noch anderen Menschen helfen. Wenn Sie darauf Lust haben, rufen Sie einfach bei Susanne Schmidt an: Tel.: 61160712 oder mailen Sie uns unter info@sovd-hh.de. Sie erhalten dort unverbindliche Informationen über die ehrenamtlichen Tätigkeiten im Sozialverband in Hamburg und bekommen bei Interesse praktische Hilfestellungen angeboten. Wir freuen uns auf Sie!

Wir haben geholfen

Als Berufskrankheit anerkannt

Über 30 Jahre lang war Uwe R. als Klempner und Installateur kniebelastend tätig. Die Berufsgenossenschaft (BG) lehnte jedoch die Anerkennung des Leidens als Berufskrankheit grundsätzlich ab, da nach ihrer Meinung die Krankheit nicht durch die Berufstätigkeit verursacht wurde.

Gegen den Ablehnungsbescheid erhob der SoVD Widerspruch. Zur Begründung wurde u. a. ausgeführt, dass die von der BG getroffenen Feststellungen nicht den Tatsachen entsprechen. Die Knieschäden seien weder anlagebedingt, noch auf ein Übergewicht zurückzuführen.

Selbst ein von der BG beauftragter Gutachter schloss sich der Auffassung des SoVD an. Die BG erkannte daraufhin das Vorliegen einer Berufskrankheit im Widerspruchsbescheid an. Die Gewährung einer Rente blieb aber versagt,

so dass der SoVD erneut Klage einreichte. Ein gerichtlich eingeholtes Gutachten kam zu dem Ergebnis, dass der bei Uwe R. festzustellende Knieschaden mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE) von 20 zu bewerten sei, damit mithin ein Rentenanspruch bestehe, und dies bereits seit Ende 2006.

Die BG erkannte schließlich auch dieses Gutachten an, so dass sich Uwe R. neben einer laufenden Rente auch über eine Nachzahlung von über 28000 Euro freuen konnte. Ein voller Erfolg für Uwe R. und für den SoVD!



Die Sozialberatung hilft den SoVD-Mitgliedern.

Sozialberatung

Der SoVD Hamburg hilft seinen Mitgliedern und berät in allen Fragen des Sozialrechts. Wir informieren Sie darüber, was Ihnen zusteht und helfen bei der Antragstellung und bei Widersprüchen oder Klagen gegen ablehnende Bescheide. Informieren auch Sie sich in einer unserer Beratungsstellen in Ihrer Nähe.

- Landesgeschäftsstelle Pestalozzistraße 38, 22305 Hamburg. Mo-Mi 9-16 Uhr, Do 9-18 Uhr und Fr 9-14 Uhr.
- Neu: Wendenstraße 408, 20537 Hamburg**, bei ForUM – Fortbildung und Unterstützung für Menschen mit und ohne Behinderung e.V. Mo-Mi 9.30-12 Uhr, Do 13-15.30 Uhr und nach Vereinbarung.
- August-Krogmann-Straße 52, im Berufsförderungswerk, 22159 Hamburg. Mo 10-12 Uhr und Fr 13-15 Uhr.
- Langenfelder Straße 35, Beratungsstelle „Autonom Leben e. V.“, 22769 Hamburg. Di 10-12 Uhr und Do 9.30-12 Uhr.
- Winsener Straße 13, 21077 Hamburg. Mo 9-12 Uhr, Mi 10-12 Uhr und Do 15-18 Uhr.
- Alte Holstenstraße 30, Marktkauf-Center (BAG), 21031 Hamburg. Mo 13-15 Uhr und Fr 10-12 Uhr.
- Stadtteilhaus Lurup, Böverstland 38, 22547 Hamburg. Jeden 3. Donnerstag im Monat, 14-17 Uhr.
- Tangstedter Landstr. 33, Bürgerbüro Gulfam Malik, jeden 1. Donnerstag im Monat, 16-18 Uhr.
- Neu: Dernaer Straße 27a, 22047 Hamburg**, „Treffpunkt plus“ in Hinschenfelde, jeden 2. Donnerstag im Monat von 16-18 Uhr.



Aus den Ortsverbänden

Ortsverband Volksdorf

Wilma Frank ist die Initiatorin des alljährlich stattfindenden Winzerfestes im Hamburg-Haus. Auch mit 86 Jahren ist sie agil wie eh und je und organisierte und gestaltete wieder zusammen mit vielen weiteren Helferinnen und Helfern die beliebte Veranstaltung. Über 120 Gäste kamen zum Winzerfest und amüsierten sich blendend bei launigen Reden, schwungvoller Musik, einem guten Tropfen und schmackhaften Speisen.



Das Winzerfest wurde von Initiatorin Wilma Frank und dem Landesvorsitzenden Klaus Wicher mit einem Tänzchen eröffnet.

5 Termine der Kreis- und Ortsverbände

Ortsverband Altona

9. Oktober, 15 Uhr: Der Pflegestützpunkt Altona stellt sich vor im IC Restaurant, Paul-Neumann-Platz.

Ortsverband Barmbek-Süd/Winterhude

Geänderter Versammlungsort: Die Versammlungen finden jeden 2. Montag um 16 und 18 Uhr im Café Prinzess, Alsterdorfer Straße 572, Hamburg-Ohlsdorf, statt.

Ortsverband Berne

10. Oktober: Fahrt nach Bad Doberan.
Anmeldung und Infos unter Tel.: 6443763.

Ortsverband Bramfeld-Süd/Fuhlsbüttel

12. Oktober: Kollbecksmoor-Kranichtour mit Nabu.
Anmeldung bei Ingrid Laatsch, Tel.: 41348939.

Ortsverband Eimsbüttel

12. Oktober: Tagesfahrt nach Neuenkirchen zum Kohlbüfett im Landgasthof Mehrens und anschl. Zeit zum Durchatmen in Büsum.

Anmeldung: Schleizer, Tel.: 78898302.

Ortsverband Iserbrook/Finkenwerder

11. Oktober, 16 Uhr: „Aktuelle Politik für Hamburgs Westen“ mit Anne Krischok, MdHB SPD, im Zorbas, Heidrehmen 23.

12. Oktober: Tagesfahrt nach Neuenkirchen zum Kohlbüfett im Landgasthof Mehrens und anschl. Zeit zum Durchatmen in Büsum.

Anmeldung: Waack, Tel.: 87007894.

Gruppe Finkenwerder: Jeden 3. Dienstag im Monat, 15 Uhr: Versammlung, Kundenzentrum Finkenwerder, Steendiek 33.

Ortsverband Langenhorn

18. Oktober, 14.30 Uhr: „Orchideen auf dem Fensterbrett“, Vortrag von Wolf-Rüdiger Baus im Langenhorner Bürgerhaus, Tangstedter Landstraße 41.

Ortsverband Lohbrügge

19. Oktober: Fahrt nach Behringen zum Schlacht-Büfett.

Anmeldung bei Reimer, Tel.: 7302414, oder Rösener, Tel.: 7201154.

Ortsverband Marmstorf

2. Oktober: Der Kaffee- und Spielenachmittag fällt aus.

3. Oktober: Herbstfest im Eichhof bei der Sinstorfer Kirche.

15. Oktober: Tagesausfahrt zum Landgut Stemmen.

Anmeldung: Familie Pawlak, Tel.: 76910225.

16. Oktober, 18 Uhr: „Die Tricks beim Kaufvertrag“, Dr.

Ekkehard Nümann referiert im Gasthaus Waldquelle, Höpenstraße 88.

Ortsverband Niendorf-Schnelsen

10. Oktober, 16 Uhr: „Wissen ist die beste Medizin“, Apothekerin Helga Steffens informiert im Hotel Zum Zeppelin, Frohmestraße 123.

Ortsverband Ochsenwerder

16. November: Tagesfahrt nach Salzwedel zum Grünkohlessen (alternativ Forellenessen) und anschl. Besichtigung einer Baumkuchenfabrik.

Anmeldung bei Lehmann, Tel.: 7239451, oder Engels, Tel.: 7372770.

Ortsverband Osdorf

12. Oktober: Fahrt nach Neuenkirchen, Kohlbüfett im Landgasthof Mehrens, anschl. Zeit zum Durchatmen in Büsum.

Anmeldung: Grimm, Tel.: 8321655, oder Schleizer, Tel.: 78898302.

18. Oktober, 16 Uhr: Gemütlicher Bingonachmittag im Hellas, Luruper Hauptstraße 274.

Ortsverband Rahlstedt

15. Oktober, 15 Uhr: Bingonachmittag im „Sozialer Dienst Karin Kaiser“, Rahlstedter Bahnhofstr. 7.

Ortsverband Volksdorf

8. Oktober, 16 Uhr: Bingonachmittag in der Vereinsgaststätte Am Sportplatz, Berner Allee 64a.

Ortsverband Wilstorf

2. Oktober: Der Kaffee- und Spielenachmittag fällt aus.

9. Oktober, 16 Uhr: Film/Dia-Vortrag „St. Petersburg“ mit Heribert Strauch im Entennest, Vinzenzweg 20.